



# atomstopp

atomkraftfrei leben!

2020, 45. Jahrgang | Nr. 227



## IN ZUKUNFT OHNE EURATOM

Neue Petition zur EU-Zukunftskonferenz

## FLIRTET ÖSTERREICHS JUGEND MIT DER ATOMKRAFT?

Umfrage: So steht es um die Einstellung der  
jungen Generation in Österreich zur Atomkraft

### WORLD NUCLEAR INDUSTRY STATUS REPORT

Entzauberung einer  
hochgejubelten Energie-  
zukunft mit Atomkraft

### NEUE WEBSEITE

[www.atomstopp.at](http://www.atomstopp.at)

### SCHULBEWERB

Antiatom-Nachwuchs  
gesucht

### AUSGEZEICHNET

Film 'Atomlos durch die  
Macht' international auf  
Erfolgskurs

## Zukunft in der Krise

Sie ist nicht nur als Unwort des Jahres nominiert, sondern hat das Leben der Menschen – und das gleichzeitig und auf der ganzen Welt – im Jahr 2020 aus der Bahn geworfen, wie wenig zuvor. Die **Corona-Krise** hat vieles möglich gemacht, was bis dahin undenkbar war. Menschen, die Politik, die ganze Welt mussten sofort reagieren und sich von heute auf morgen an eine neue Situation anpassen.

Doch Krisen gibt es viele und bei allen geht es um die Zukunft – um sie dreht sich diese Ausgabe unseres atomstopp-Magazins.

Allen voran ist da natürlich die **Klimakrise**, die mehr noch als Corona die ganze Welt betrifft und die nächsten Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte nachwirken wird. Und für die es nie eine Impfung geben wird. atomstopp unterstützt die Klimabewegung seit Beginn und ist bei den Weltklimastreiks immer mit dabei (S 12). Denn die schnelle Chance auf Anpassung nutzt in der Klimakrise – so scheint es leider oft – besonders die Atomlobby, die mit ihren AKW das Klima retten will. Da blüht uns eine strahlende Zukunft...

Aber auch an der Nuklearindustrie geht Corona nicht spurlos vorüber, wie der **World Nuclear Industry Status Report** zeigt, einen kurzen Überblick der wichtigsten Ergebnisse des Reports finden Sie ab S 4.

Der Zukunft Europas will sich auch die EU in den nächsten zwei Jahren in einer **Zukunftskonferenz** intensiv widmen. In dieser Zukunft darf kein Platz mehr für den Uralt-Vertrag EURATOM sein, finden wir, und haben eine neue **Petition** gestartet. Alle Infos dazu auf S 3 und 16 (Rückseite).

Und dann wäre da auch noch das antiatomare Selbstverständnis der Österreicher\_innen, das in einer tendenziellen Krise steckt. Eine **Umfrage**, die das Linzer Marktforschungsinstitut market für uns durchgeführt hat, hat ergeben, dass Österreicher\_innen unter 30 Jahren der Atomenergie nicht mehr so kritisch – bis sogar befürwortend – gegenüberstehen und großer Nachholbedarf beim Wissen besteht.

Details dazu auf S 6.

Höchste Zeit hier die Notbremse zu ziehen! Also haben wir uns überlegt, wie wir die junge Generation ganz gezielt ansprechen und motivieren können, sich kritisch mit dem Thema Atomenergie auseinander zu setzen und haben einen **Schulbewerb** ins Leben gerufen. Mehr dazu auf S 15.

Damit atomstopp, komme was wolle, bereit für die Zukunft ist, haben wir übrigens unsere **Webseite** technisch und optisch neu gestaltet (S 10). Und es gibt auch so einiges, das uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt. Initiativen wie **OurPower** (S 15) etwa, oder der internationale Erfolg von unserem **Film 'Atomlos durch die Macht'** (S 12).

Also, blicken wir gemeinsam kritisch, aber mit Zuversicht in die Zukunft!

Herzliche Grüße,

*Anna Weinbauer*

Anna Weinbauer

Obmann-Stellvertreterin

atomstopp\_atomkraftfrei leben!



# Konferenz zur Zukunft Europas

## NEUE PETITION: IN ZUKUNFT OHNE EURATOM

„Ich will, dass die Bürgerinnen und Bürger bei einer 'Konferenz zur Zukunft Europas' zu Wort kommen.“ Wow! Das ist doch mal eine Ansage, nicht wahr? Und diese Ansage kommt von keiner geringeren als der Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen. Bei dieser Zukunftskonferenz will sie, wie ihrer Bewerbungsrede zu entnehmen ist, auch für Vertragsänderungen offen sein... Das spricht uns an!

Was bitte könnte gelegener kommen, als eine dezidierte Aufforderung, sich aktiv in die Zukunftspolitik einzubringen? Wir meinen: Das ist die perfekte Gelegenheit, um den längst fragwürdigen EURATOM-Vertrag prominent auf den Seziertisch zu bringen. Die Europäische Atomgemeinschaft EURATOM ist ein Relikt aus der Vergangenheit, in der Zukunft ist dafür kein Platz!

Für die drei EU-Gremien Rat, Kommission und Parlament ist die 'Konferenz zur Zukunft Europas' beschlossene Sache, soll noch diesen Herbst starten und zwei Jahre dauern. Alle EU-Institutionen aber auch EU-Bürger\_innen sollen in den Prozess einbezogen werden – und zwar gleichberechtigt.

Sowohl Kommission als auch Parlament bestehen dabei auf sinnvolle Folgemaßnahmen zu den Ergebnissen der Konferenz,

einschließlich einer Überprüfung der EU-Verträge. Zögerlich in dieser weit gefassten Konsequenz verhält sich bisher noch der Rat. Doch auch hier bröckelt es. Was den EURATOM-Vertrag betrifft, wird dieser längst nicht nur von Antiatom-Aktivist\_innen kritisiert, sondern auch ganz konkret von einigen Staaten wie z.B. Deutschland, Dänemark und natürlich Österreich. Es gilt, die Vernetzung auszubauen, den Fokus zu schärfen und Überzeugungsarbeit zu leisten: EURATOM muss weg.

## Atomkraft – nachhaltig nur im negativen Sinn

Von den Themen, die für die Zukunftskonferenz auf der Agenda stehen, passen gleich mehrere zu unserem Anliegen, der Auflösung von EURATOM. 'Innovation' und 'Wettbewerbsfähigkeit' etwa: Von beidem ist die Atomkraft meilenweit entfernt, nur die Macht des EURATOM-Vertrags schützt und fördert ihre Existenz. Oder 'Nachhaltigkeit' – diese ist bei AKW ausschließlich im negativen Sinn interpretierbar, das aber gleich mehrfach: Als kapitalbindender, zeitverschwendender und somit bremsender Faktor beim Ausbau Erneuerbarer Energien, durch die latente Gefahr schwerer Unfälle mit Langzeitfolgen und in ihrer Hinterlassenschaft, dem hochradioaktiv strahlenden

Atommüll, der noch hunderten Generationen nach uns Probleme bereiten wird.

### In Zukunft ohne EURATOM

Während die letzten Vorbereitungen für die Zukunftskonferenz getroffen werden, am Format für den Bürger\_innen-Dialog gefeilt und ein operativer Lenkungs-Ausschuss fixiert wird, haben wir unsere Forderungs-Kampagne bereits gestartet: In Zukunft ohne EURATOM!

Alle, denen die Zukunft wichtig ist – und zwar eine letztlich atomkraftfreie! – können unterschreiben: Ob auf Papier oder Online – alle Unterschriften, die bis 30. November 2020 bei uns einlangen, werden in einem ersten Schwung an die EU-Kommission sowie als Kopie an das EU-Parlament übermittelt. Die Zukunftskonferenz dauert zwei Jahre, somit

werden sich im laufenden Prozess noch mehrere geeignete Anlässe finden, um weitere Unterschriften nachzureichen!

Es lohnt sich also auf jeden Fall, im Bekannten/Verwandtenkreis, am Arbeitsplatz oder in anderen Bereichen zu werben, Listen aufzulegen und Unterschriften zu sammeln!

#### Wie das geht? Diese Möglichkeiten gibt es:

- auf [www.atomstopp.at](http://www.atomstopp.at) online unterzeichnen und weiterleiten
- Unterschriftenlisten auf [www.atomstopp.at](http://www.atomstopp.at) downloaden
- Listen per E-Mail an [post@atomstopp.at](mailto:post@atomstopp.at) oder tel. unter 0732 / 77 42 75 anfordern
- Zeilen auf der Rückseite dieses Heftes nutzen und an atomstopp rücksenden

**DANKE FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG!**

Der WNISR 2020 führt diese eindruckliche Kurve fort. Der atomare Anteil am gesamten Energiebedarf weltweit beträgt 4,3% – das ist noch etwas weniger als im Jahr davor – und somit geradezu vernachlässigbar gering für eine Technologie, die vor rund 70 Jahren als die ultimative Energieversorgung verheißen wurde. In den ersten Jahrzehnten in ihrer Entwicklung wild entschlossen und kaum hinterfragt finanziell gefördert, blieb Atomkraft insgesamt weit hinter den Prognosen. Höchste Fördersummen hingegen fließen immer noch. Das ist mehr als absurd.

Wie jedes Jahr bietet der WNISR auch ausgewählte Schwerpunkt-Analysen, in diesem außergewöhnlichen Jahr 2020 u. a. die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Atomindustrie. Und tatsächlich zeigt diese Krisensituation ausgesprochen deutlich, was für eine überaus sensible und leicht aus dem Gleichgewicht zu bringende Angelegenheit allein der reine Betrieb eines Atommeilers darstellt.

### Atomkraft in Zeiten der Pandemie

Es ist kein Geheimnis, dass seit Jahren ein erheblicher Mangel an notwendigerweise hochqualifiziertem Personal besteht – die Branche jammert regelmäßig deswegen. Bei erhöhter Krankheitsanfälligkeit kommt dies nun besonders zum Tragen. Minimalbetrieb ist angesagt, nicht vorrangig notwendige Arbeiten werden zum Teil ausgesetzt, verzeichnet der WNISR. Dass es sich dabei auch um Wartungs- und Reparaturarbeiten handelt, um Brennstofftausch, um Modernisierungen, bis hin zu eigentlich vorgeschriebenen regelmäßigen Testungen beunruhigt doch einigermaßen...

Die Regulierungsbehörden zeigen sich im Allgemeinen sehr „pragmatisch“ und „flexibel“ beim Genehmigen der Anträge der Betreiber auf Ausnahmen, Verschiebungen. Auch auffallend lange Arbeitszeiten dürfen verhängt werden, in den USA z.B. 16-Stunden-Tage bei bis zu 86 Stunden pro Woche oder 12-Stunden-Schichten an bis zu 14 aufeinander folgenden Tagen. In einigen Fällen, z.B. in Russland und Schweden wurden Angestellte aus dem Kontrollbereich und anderes wesentliches Personal isoliert und vor Ort untergebracht. Ob das die nötige Konzentration und Zuverlässigkeit noch gewährleistet?

### Minimalbetrieb, Notstand: Maßnahmen auf Kosten der Sicherheit

Sicherheitsrelevante Komponenten im sensiblen Bereich eines AKW können bestenfalls so gut funktionieren, wie sie korrekt bedient und regelmäßig getestet werden. Dafür braucht es hochqualifiziertes Personal. Wie aber in dieser Krisensituation den nötigen Vorkehrungen zur Infektionsvermeidung gerecht werden? Was aber, wenn durch mehr krankheitsbedingte Ausfälle der Personalstand nicht ausreichend erhalten werden kann? Speziell ausgebildete Fachkräfte mit spezifischen Kenntnissen und Qualifikationen für bestimmte Detailbereiche können nicht einfach ersetzt werden. Von Sicherheitsroutine kann während einer Pandemie keine Rede sein, eher schon von einem ausgewachsenen Notstand mit entsprechend erhöhtem Gefährdungspotenzial.

Der detailreiche Bericht kann unter [www.worldnuclearreport.org](http://www.worldnuclearreport.org) in Englisch und Französisch eingesehen werden.

## World Nuclear Industry Status Report

### Entzauberung einer hochgejubelten Energiezukunft mit Atomkraft



Der World Nuclear Industry Status Report (WNISR) ist ein jährlicher Bericht zum Zustand der Atomkraft weltweit. Unabhängige Wissenschaftler aus aller Welt ziehen seit 1991 periodisch Bilanz – neutral, transparent und seriös nachvollziehbar.

Besonders Atomkritiker\_innen verfolgen diese Berichte mit großem Interesse, denn die Zahlen und Vergleiche in Serie zeichnen ein klareres, weit ernüchternderes Bild vom Potenzial dieser Energieform, als etwa die Internationale Atomenergie Agentur IAEA, also die mächtige Schutzbehörde der Branche und andere Pro-Atom-Organisationen in beschönigten Statistiken eifrig vorjubeln.



# Umfrage: Flirtet Österreichs Jugend mit der Atomkraft?

## Atomkraft in Österreich - Die Einstellung der jungen Generation

Die Atomlobby will die Klimadebatte für sich nutzen und das anscheinend nicht ganz ohne Erfolg – vor allem bei der jüngeren Generation, die bis jetzt auch die treibende Kraft im Kampf gegen den Klimawandel war. Eine Meinungsumfrage von atomstopp und market ist dem nachgegangen.

Konkret ging es darum, die Einstellung zur Atomkraft der jungen Generation (16-29 Jahre) im Vergleich zur restlichen österreichischen Bevölkerung zu erfragen. Dazu wurden zwischen 3. bis 23. März 2020 rund 900 Österreicher\_innen ab 16 Jahre befragt.

Alle Umfrageergebnisse und die Videopräsentation finden Sie auch auf unserer Webseite unter [www.atomstopp.at/downloads.php](http://www.atomstopp.at/downloads.php), hier die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst:

### Einstellung zum Klimawandel

Der Klimawandel wird von fast allen (75%) als Thema von höchster Wichtigkeit erachtet, nur Männer zwischen 30 und 70 Jahren sind etwas zurückhaltender.

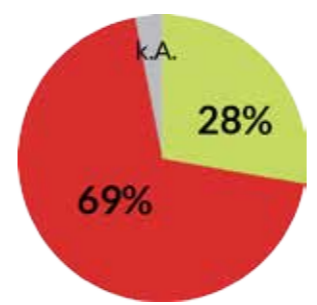
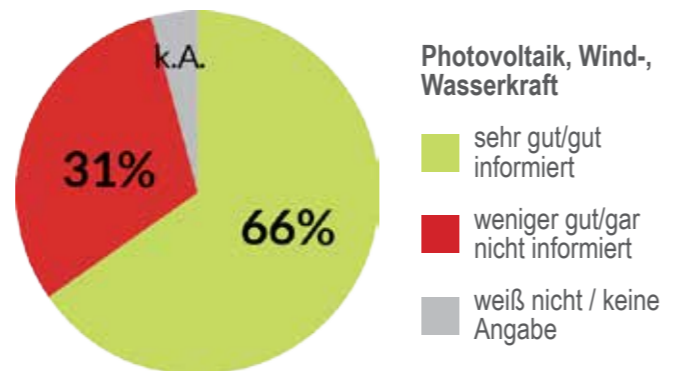
Maßnahmen zum Klimaschutz werden von zwei Drittel der Befragten als dringend angesehen und deren Durchführung in den nächsten 5 Jahren gewünscht – jüngere und ältere

Österreicher\_innen sehen das sehr ähnlich, besonders aber Frauen ist das sehr wichtig. Vor allem Frauen sind auch bereit persönliche Einschränkungen und höhere Kosten im Kampf gegen den Klimawandel zu akzeptieren: 75% aller Befragten sind dazu bereit, ältere Personen etwas mehr und Frauen deutlich bereit als Männer.

### Wissen über Strom

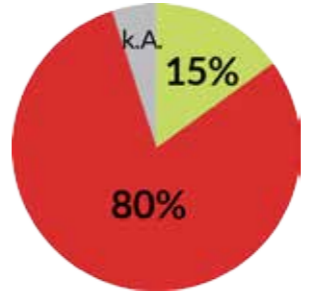
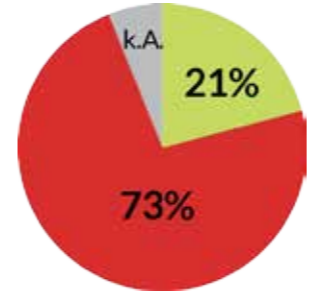
Wie gut fühlen Sie sich über verschiedene Möglichkeiten der Stromerzeugung und deren Auswirkungen auf die Umwelt informiert?

Wer nichts weiß, muss alles glauben. Über die „klassischen“ Ökostromquellen Photovoltaik, Wasser- und Windkraft sind die Österreicher\_innen gut informiert. 66% fühlen sich hier sehr gut oder gut informiert, 31% weniger bis gar nicht gut informiert.



Anders beim Atomstrom, hier ist es genau umgekehrt: Nur 28% meinen, sehr gut oder gut informiert zu sein, 69% hingegen wenig bis gar nicht.

Bei „neuen“ Technologien wie der Kernfusion oder den neuen Atomreaktoren, wie z.B. Small Modular Reactors, Thorium-Reaktoren, etc. ist die Wissenslücke noch größer.



Kernfusion  
neue Technologien: SMR, Thorium, ...  
sehr gut / gut informiert | weniger gut / gar nicht informiert | weiß nicht / keine Angabe

Dieses Informationsdefizit ist äußerst gefährlich, denn genau diese Technologien werden als Lösung für den Klimawandel angepriesen. Der geringe Wissenstand bietet der Atomlobby natürlich einen blendenden Spielraum. In der Realität ist man aber von der raschen Einsatzbereitschaft von diesen Reaktoren noch Jahrzehnte entfernt.

[ Die deutsche Tageszeitung TAZ hat dazu vor Kurzem einen interessanten Artikel veröffentlicht. Zu finden ist dieser, wie auch andere aufschlussreiche Artikel aus aller Welt auf unserer Webseite unter: [www.atomstopp.at/aktuelles](http://www.atomstopp.at/aktuelles) ]

### Kernfrage Atom

Wie gut beschreiben die verschiedenen Aussagen die Atomenergie?

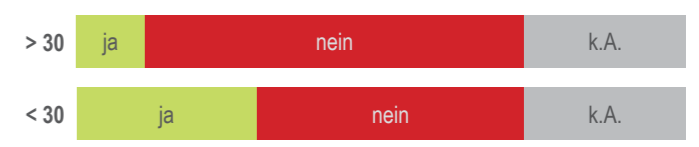
Wie steht es nun aber um das Detailwissen der Österreicher\_innen zur Atomenergie? Zuerst die gute Nachricht: Bei den Fragen zur Abschaltung alter Reaktoren, Rückbau und Atommüll waren sich Alt und Jung noch relativ einig, 73% haben dem zugestimmt. Personen ab 30 Jahren fordern das aber deutlicher – 85% vs. 64% der 16 bis 29-Jährigen.



- die alten Atomreaktoren sollen möglichst rasch vom Netz genommen werden, nicht mehr in Betrieb sein
- nach dem Abschalten eines AKW dauert der Abbau bzw. die Entsorgung des Kraftwerks viele Jahrzehnte
- es ist noch immer nicht geklärt, wo und wie Atommüll endgelagert werden kann

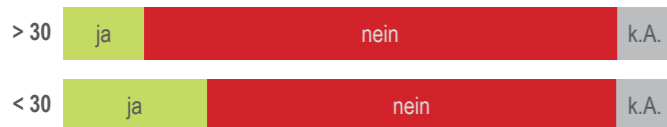
Bei den nachfolgenden Aussagen sind die Gegner\_innen zwar auch immer klar in der Überzahl, jedoch gibt es bei den Ja-Stimmen ziemliche Unterschiede zwischen Alt und Jung:

- die Atomindustrie entwickelt bereits völlig neue Reaktoren, die wesentlich sicherer sind und deutlich weniger Atommüll hinterlassen glauben 11% der über 30-, aber 29% der 16 bis 29-Jährigen

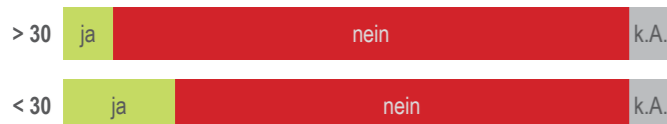


„Was wir ganz eindeutig sehen, ist, dass auch bei den jungen Menschen natürlich noch die Mehrheit gegen Atomkraft ist. Aber wir sehen auch, dass das deutlich weniger stark ausgeprägt ist. Das sind vor allem die jungen Männer, die da jetzt aufspringen“, David Pfarrhofer, Prokurist market Marktforschung

• die Risiken von Atomenergie hat man heute viel besser im Griff als noch vor ein paar Jahren glauben 13% der über 30-, aber 23% der 16 bis 29-Jährigen

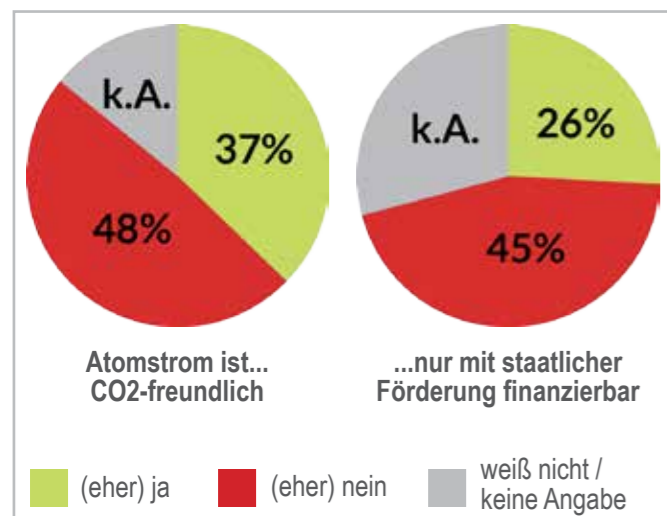


• der Atomenergie gehört die Zukunft meinen 8% der über 30-, 18% der 16 bis 29-Jährigen



Besonders bedenklich sind zwei Aussagen, bei denen sich die Österreicher\_innen quer durch alle Altersgruppen relativ einig sind. Mehr als die Hälfte aller Österreicher\_innen weiß überhaupt nichts dazu oder glaubt sogar, dass Atomkraft eine CO2-freundliche Art sei, Strom zu produzieren.

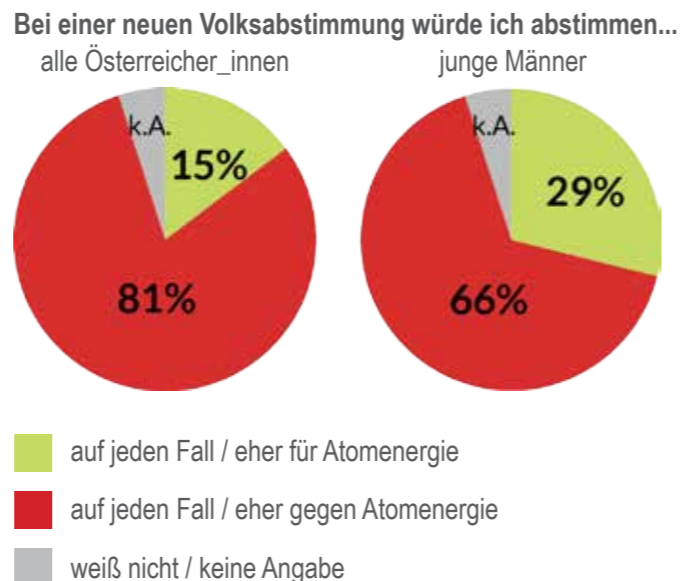
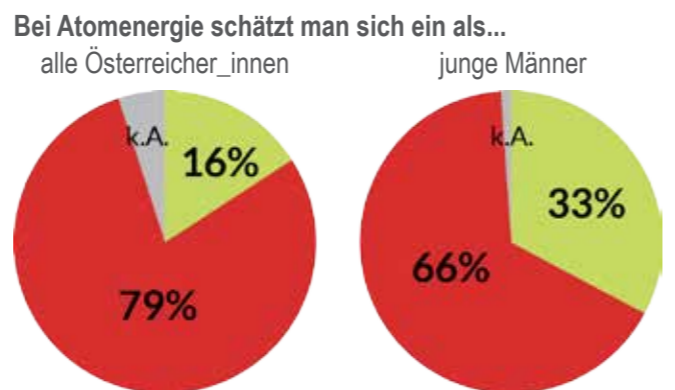
Und dass Atomkraftwerke nur dann finanzierbar sind, wenn der Staat den Strompreis unterstützt bzw. Folgekosten übernimmt, wissen nur 26% (27% der über 30- und 24% der 16 bis 29-Jährigen).



### Atomkraft, ja bitte?

// Wie würden Sie sich selbst einschätzen – sind Sie eher ein Befürworter oder eher ein Gegner von Atomenergie? //  
 // Wenn es in Österreich wieder eine Volksabstimmung zur Atomenergie geben würde – wie würden Sie abstimmen: Für oder gegen Atomenergie in Österreich? //

Zum Abschluss wurde noch die allgemeine Einstellung zur Atomenergie abgefragt. Hier gab es nach wie vor zwar ein eindeutiges „Nein“-Ergebnis, aber eine alarmierende, ernstzunehmende Tendenz, vor allem bei jungen Männern: 4 von 5 Österreicher\_innen lehnen Atomkraft völlig oder eher ab, bei den jungen Männern hingegen bekennt sich jeder Dritte Pro-Atom.



### Unwissenheit als Gefahr

Zusammengefasst: Die große Mehrheit der Österreicher\_innen ist nach wie vor ganz klar gegen Atomkraft. Doch leider haben sich auch unsere Befürchtungen bestätigt, dass in der jungen Generation nicht wenige der Atomkraft offen bis positiv gegenüberstehen. Aus verschiedenen Gesprächen hatten wir bereits diesen Verdacht abgeleitet. Wir sehen darin eine gefährliche Tendenz, es braucht hier eine entschiedene und aktive Gegensteuerung, darin erkennen wir einen klaren Handlungsauftrag. Die Ergebnisse und Zahlen aus der Umfrage bieten uns nun Evidenz und somit eine wesentlich bessere Arbeitsgrundlage.

Unwissenheit oder falsches Wissen – vor allem, aber nicht nur bei den Jüngeren – ist gefährlich und eröffnet der stets wachsamem Atomlobby großen Spielraum. Die bisher verlässliche Wissensvermittlung scheint in der Generation Post-Tschernobyl abgelaufen zu sein und findet, wie wir vermuten, in Lehrplänen wenig oder gar keinen Platz.

Mit einem Schulbewerb im Winter 2020/21 wollen wir deshalb aktiv an Schüler\_innen herantreten und sie einladen, sich kritisch und kreativ mit dem Thema Atomkraft auseinanderzusetzen. Mehr dazu auf Seite 15.

### Fridays for Future zu Atomkraft und Klimaschutz von Michael Spiekermann

Kernkraft wird oft als klimafreundliche Alternative zur Stromerzeugung aus Kohle und Gas dargestellt. Dieser Blick ist jedoch einseitig. Nur weil eine Technologie wenig CO2 ausstößt, ist sie noch lange nicht gut.

Atomkraftwerke sind technisch ineffizient. Atomstrom ist viel teurer als Wind- und Solarstrom und der Bau neuer Reaktoren braucht länger, als uns Zeit bleibt, um die globale Stromproduktion 100% emissionsfrei zu machen. Schon allein deshalb ist der Bau neuer Kernkraftwerke weder ökonomisch noch ökologisch sinnvoll. Unfallrisiken und Atommüll stellen ein erhebliches Risiko für die Menschen dar und die Spaltprodukte werden in der nuklearen Rüstungsindustrie verwendet.

Fridays for Future versteht sich als eine Klimagerechtigkeits-Bewegung. Die ökologische

Krise hat fatale Folgen für die Menschen und wirkt als Multiplikatorin politisch-militärischer Konflikte. Gibt es keine radikale Kehrtwende, wird bis 2100 der Lebensraum mehrerer Milliarden Menschen unbewohnbar werden.



Wir stehen vor der größten globalen politischen Herausforderung der Geschichte und wir müssen diese möglichst friedlich lösen. In Zeiten drohender Instabilitäten ist nukleare Energie besonders riskant. Weniger Energie verbrauchen und die Erneuerbaren massiv ausbauen ist unser Schlüssel zum Erfolg. Eine Zukunft haben wir nur beim gemeinsamen schnellen Atomstopp und dem Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas.

Wir sehen uns auf der Straße!

Der Webauftritt von atomstopp wurde in den letzten Monaten nicht nur optisch, sondern auch technisch rundum erneuert und erweitert. In den letzten Jahren haben sich die Anforderungen an Funktionalität und technische Möglichkeiten im Web sehr verändert, jetzt ist auch atomstopp wieder up to date. Hier ein Überblick über die wichtigsten Neuerungen.

### Für Smartphone und Tablets optimiert

Unsere Webseite ist nun endlich fit für mobile Geräte wie Smartphones, Tablets & Co. Sie werden von jungen Menschen intensiv genutzt, die im Kampf gegen den Klimawandel zwar besonders engagiert, aber leider auch für die Argumente der Atombefürworter empfänglicher sind (siehe auch Seite 6 'Umfrage: Flirtet Österreichs Jugend mit der Atomkraft?').

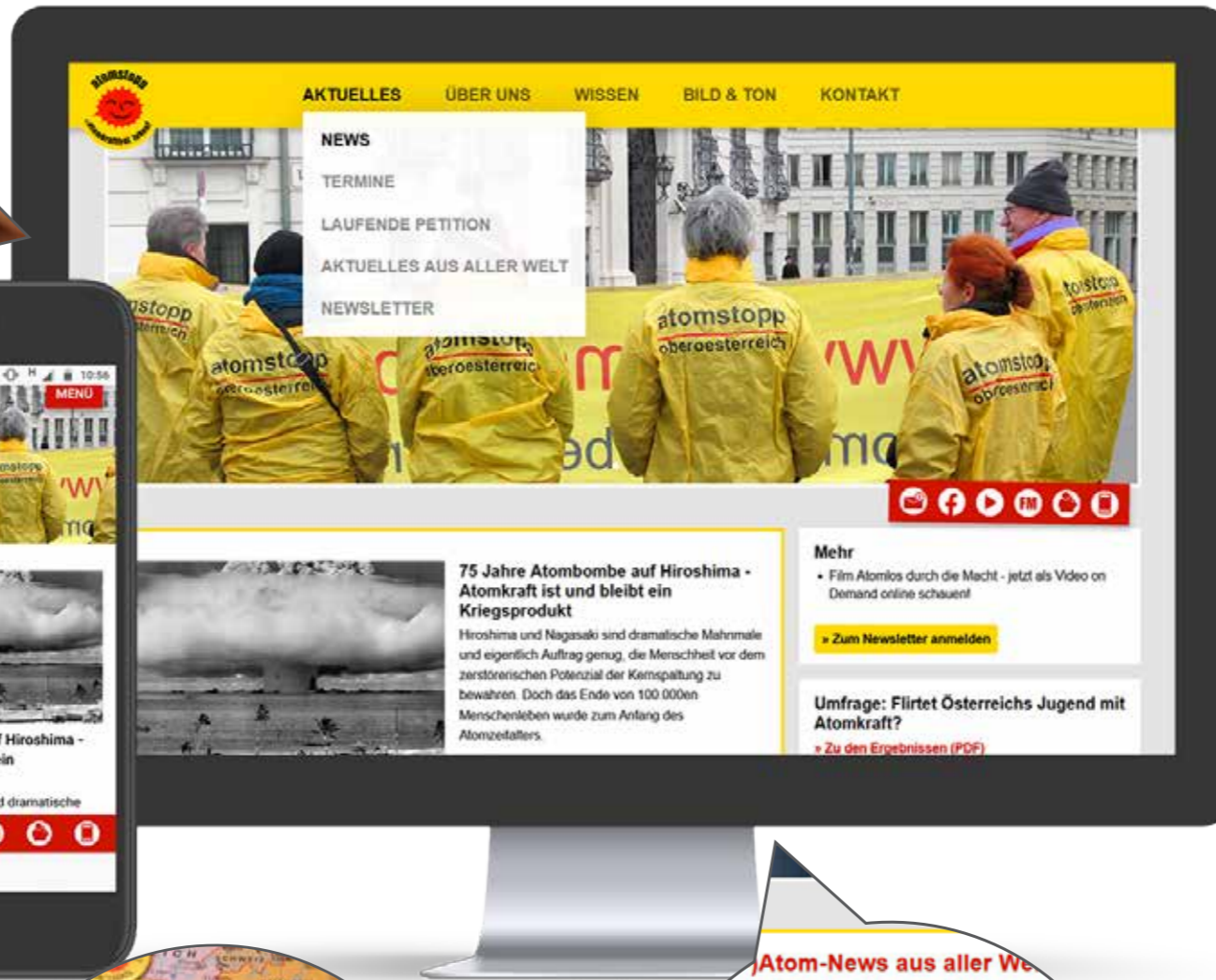


### Neue Newsletteranmeldung mit Wahlmöglichkeit und neuer monatlicher Newsletter

Neben unseren tagesaktuellen Pressemeldungen versenden wir jetzt auch einen monatlichen Newsletter mit einer Zusammenfassung der Pressemeldungen, Sammlung interessanter Links, aktuellen Terminen und mehr.

Mit dem neuen Anmeldeformular können Sie sich schnell und einfach anmelden und auswählen, welche Zusendungen Sie bekommen möchten:

[www.atomstopp.at/newsletter](http://www.atomstopp.at/newsletter)



### Die monatliche atomstopp-Radiosendung zum Nachhören

Jeden Monat berichten wir im Freien Radio Freistadt über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen in der Antiatom-Politik, Termine und Projekte von atomstopp.

Jetzt auch direkt auf der neuen Webseite im integrierten Player zum Nachhören!



### Viele neue Informationen

Auch inhaltlich konnten wir die Webseite wesentlich aufwerten: Etwa mit der neuen, umfassenden Rubrik 'Wissen'.



### (Anti-)Atom-News aus aller Welt

Wer aktiv(ist\_in) sein will, muss gut informiert sein. Wir behalten für Sie das Geschehen im Auge, recherchieren, gehen Entwicklungen nach und sind international vernetzt.

Unsere Erkenntnisse und Empfehlungen teilen wir auf unserer neu gestalteten Webseite unter der Rubrik 'Aktuelles aus aller Welt'.





# Ausgezeichnet

## DOKU 'ATOMLOS DURCH DIE MACHT' BEGEISTERT AUF INTERNATIONALEN FILMFESTIVALS

Markus Kaiser-Mühlecker ist mit seinem Film 'Atomlos durch die Macht', produziert 2019 für atomstopp, international auf Erfolgskurs. Die Doku gibt es auch mit englischen Untertiteln.



Ein Stück österreichische Zeitgeschichte: Der Film entstand zum 40. Jahrestag der Zwentendorf-Volksabstimmung und zeigt die letzten vier Anti-atom-Jahrzehnte samt Ausblick in die Zukunft.

» [www.vimeo.com/ondemand/atomlos](http://www.vimeo.com/ondemand/atomlos)

Nach der Premiere beim Crossing Europe-Festival im April 2019 in Linz war 'Atomlos durch die Macht' seitdem etliche Male Österreich- und weltweit zu sehen und erfährt viel internationale Anerkennung.

Viele Vorstellungen und Festivals fielen leider coronabedingt aus. Als Ersatz stellt Markus Kaiser-Mühlecker den Film als Video on Demand online. Somit kann die zeitgeschichtliche Dokumentation jederzeit und bequem von Zuhause aus angeschaut werden.

# Für Klimaschutz ohne AKW

## ATOMSTOPP BEIM 6. WELTKLIMASTREIK AM 25. SEPTEMBER 2020 IN LINZ

atomstopp war auch beim 6. globalen Klimastreik am 25.9.2020 wieder mit den Fridays for Future auf der Straße. Und auch beim nächsten Mal werden wir wieder mit dabei sein - so lange, bis allen klar ist "Atomkraft? Nutzt dem Klima nix!"



### Auf Ihre Spende kommt es an!

Der Verein atomstopp\_atomkraftfrei leben! trägt seit Dez. 2007 das österreichische Spendengütesiegel. Damit haben Sie als Spender\_in die geprüfte Garantie, dass wir mit Ihren Spendengeldern sorgsam umgehen. Jährlich wird die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung des Vereins von einer unabhängigen Wirtschaftsprüferin kontrolliert und die Verwendung der Spenden kritisch hinterfragt. Damit können Sie sicher sein: Ihre Spende kommt an!

### Spenden absetzbar

Spenden an atomstopp können außerdem steuerlich abgesetzt werden. Seit 2018 erfolgt das automatisch bei Ihrem Steuerausgleich! Dazu müssen Sie uns bei Spenden folgende Daten bekannt geben: voller Name (auch alle Vornamen lt. Melderegister!), Adresse, Geburtsdatum - siehe auch Zahlungsanweisung rechts. Beim Online-Banking geben Sie diese Daten bitte im Verwendungszweck an. Nur so können wir das Finanzamt über die Höhe Ihrer Jahresspenden Ende Februar des Folgejahres korrekt informieren. Die Spende wird dann automatisch beim Jahresausgleich berücksichtigt.

WICHTIG: Wollen Sie nicht, dass Ihre Spenden berücksichtigt werden, geben Sie einfach Ihr Geburtsdatum NICHT an, dann unterbleibt unsererseits die Meldung an das Finanzamt.



Im Sinne der Datenschutzgrundverordnung 2018 (DSGVO) verpflichten wir uns, jegliche von Ihnen übermittelten Daten ausschließlich für den gewidmeten Zweck zu verwenden.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 wurde nach den Bestimmungen des Vereinsgesetzes erstellt. Er liegt im Vereinsbüro zur Einsichtnahme auf. Eine detaillierte Aufstellung der Finanzdaten (Mittelherkunft und Mittelverwendung) wird jährlich nach Freigabe durch die unabhängige Wirtschaftsprüfung auf [www.atomstopp.at](http://www.atomstopp.at) veröffentlicht.

Rückfragen an: ✉ [post@atomstopp.at](mailto:post@atomstopp.at)

**Danke für Ihre Unterstützung!**

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn	Name/Firma	atomstopp _ atomkraftfrei leben! Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz	
IBAN	EmpfängerIn	AT73 5400 0000 0020 5377	
BIC	(SWIFT-Code) der Empfängerbank	OBLAAT2L	
Belrag	EUR		
geburtsdatum	Name (Vor- und Zuname)		
meine Spende für atomstopp	PLZ	Adresse (Ort, Anrede)	
IBAN	KontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	Name/Firma		

Alle Informationen zu Spenden an atomstopp und unsere Bankverbindung finden Sie auch auf [www.atomstopp.at/spenden](http://www.atomstopp.at/spenden)

AT HYPO OBERÖSTERREICH

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn	Name/Firma	atomstopp _ atomkraftfrei leben! Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz	
IBAN	EmpfängerIn	AT73 5400 0000 0020 5377	
BIC	(SWIFT-Code) der Empfängerbank	OBLAAT2L	
Belrag	EUR		
geburtsdatum u. Vor- u. Nachname lt. Melderegister werden für die steuerliche Absetzbarkeit benötigt. Wollen Sie diese beanspruchen, geben Sie uns bitte diese Daten leserlich bekannt, bei E-Banking im Verwendungszweck!			
Zahlen mit Code			
meine Spende für atomstopp			
IBAN	KontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	Name/Firma		
Unterschrift Zeichnungsberechtigter			
	006	30+	

+++++++ Das ist KEINE BEZAHLTE ANZEIGE, sondern UNSERE ÜBERZEUGUNG ++++++

atomstopp ist Genossenschaffer bei OurPower. Das können alle werden. Und natürlich können alle auch direktvermarkteten Strom nutzen! Regional, zu fairem Preis, umweltschonend.

**Einfach und unbürokratisch**

OurPower bietet den Marktplatz, ohne Zwischenhandel, kümmert sich um Umstieg und Abrechnung. Ein Gewinn für Erzeuger\_innen sowie Konsument\_innen – beide profitieren von diesem Konzept.

Wie einfach das geht, erfährt man unter:  
**www.ourpower.coop**  
**ourpower**  
 DIE ENERGIE COOPERATIVE

**DAFÜR WERBEN WIR!**




**Kennen Sie schon unsere neuen Klima-Pickerl?**

Wir schicken Ihnen gerne welche zu, bei Interesse schreiben Sie uns bitte per E-Mail an [post@atomstopp.at](mailto:post@atomstopp.at), Post: atomstopp\_atomkraftfrei leben! Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz oder rufen Sie uns an: 0732 - 77 42 75

**ATOMSTOPP MACHT SCHULE**

**Wir suchen interessierte Schüler\_innen, Lehrer\_innen, Schulen!**

Seit den Super-GAU in Tschernobyl und Fukushima sind bald 35 bzw. 10 Jahre vergangen. Viele Jugendliche kennen die traurige Geschichte, wenn überhaupt, nur mehr aus Erzählungen.

In einem Schulwettbewerb laden wir interessierte Schüler\_innen ein, sich kritisch mit dem Thema Atomkraft auseinanderzusetzen.

- Für alle Schüler\_innen ab der 8. Schulstufe
- Teilnahme als Einzelperson, Gruppe oder Klasse möglich
- Egal ob Kunstprojekt, Reportage, Film, Unterschriftenaktion, wissenschaftliche Arbeit, ...

der Fantasie sind bei Thema und Umsetzung keine Grenzen gesetzt

- Tolle Hauptpreise und Goodie-Packs für alle Teilnehmer\_innen

**Neugierig geworden?**

Sie kennen engagierte Lehrer\_innen oder Schulen oder sind selbst Lehrer\_in? Das wäre genau das richtige Projekt für Ihre Tochter, Ihren Sohn, Ihre Enkel\_innen, ...? Schreiben Sie uns an [post@atomstopp.at](mailto:post@atomstopp.at). Die genauen Infos gibt's im November per E-Mail und auf [www.atomstopp.at](http://www.atomstopp.at)

**Impressum**

Medieninhaber und Herausgeber: atomstopp\_atomkraftfrei leben!  
 F.d.l.v.: Roland Egger  
 Auflage: 16.500 Stück  
 Texte: Gabriele Schweiger, Anna Weinbauer, Michael Spiekermann  
 Fotos und Grafiken: atomstopp, OurPower, Markus Kaiser-Mühlecker, WNISR 2020  
 Redaktion: Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz  
 Spendenkonto: Hypo Landesbank  
 IBAN: AT73 5400 0000 0020 5377  
 Gedruckt mit Ökostrom  
 bei Plöchl Druck GmbH, 4240 Freistadt  
 atomstopp wird unterstützt durch das Land Oberösterreich und die Landeshauptstadt Linz

**atomstopp\_atomkraftfrei leben!**  
 Knabenseminarstraße 2, 4040 Linz  
 Telefon: 0732 - 77 42 75  
 E-Mail: [post@atomstopp.at](mailto:post@atomstopp.at)  
[www.facebook.com/atomstopp](http://www.facebook.com/atomstopp)  
[www.youtube.com/rausauseuratom](http://www.youtube.com/rausauseuratom)  
 Radio: [www.atomstopp.at/radio](http://www.atomstopp.at/radio)  
 » Kennen Sie schon unsere Handy-App für Android und iOS? Kostenlos erhältlich im Google Play-Store und App-Store!  
[www.atomstopp.at](http://www.atomstopp.at)

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

Empfängerin Name/Firma: atomstopp\_atomkraftfrei leben! Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz  
 IBAN Empfängerin: AT73 5400 0000 0020 5377  
 BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank: OBLAAT2L

Geburtsdatum: Name (Vor- und Zuname):  
 PLZ: Adresse (inkl. Postleitzahl):  
 meine Spende für atomstopp: IBAN Kontonummer/Auftraggeberin: Kontonummer/Auftraggeberin Name/Firma:

EUR Betrag: Cent

**Alle Informationen zu Spenden an atomstopp und unsere Bankverbindung finden Sie auch auf [www.atomstopp.at/spenden](http://www.atomstopp.at/spenden)**

ZAHLUNGSANWEISUNG AT HYPO OBERÖSTERREICH

Empfängerin Name/Firma: atomstopp\_atomkraftfrei leben! Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz  
 IBAN Empfängerin: AT73 5400 0000 0020 5377  
 BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank: OBLAAT2L


Geburtsdatum u. Vor- u. Nachname lt. Melderegister werden für die steuerliche Absetzbarkeit benötigt. Wollen Sie diese beanspruchen, geben Sie uns bitte diese Daten leserlich bekannt. Bei E-Banking im Verwendungszweck!

Kann bei Zahlungen immerhalb der EU/EWR entfallen

EUR Betrag: Cent

Unterschrift Zeichnungsberechtigter

Zahlen mit Code







# In Zukunft ohne EURATOM

VOR- UND NACHNAME				
PLZ				
UNTERSCHRIFT				

Ja, ich will eine **Zukunft ohne EURATOM** und unterstütze die atomstopp-Petition vom Sept. 2020

atomstopp\_atomkraftfrei leben! fordert im Rahmen der 'Konferenz zur Zukunft Europas' eine grundlegende Neuverteilung der Aufgabenbereiche, die bisher im EURATOM-Vertrag geregelt werden, um die Energiezukunft Europas demokratisch, nachhaltig und den Anforderungen der Klimakrise gemäß sichern zu können.

Sämtliche Aufgabenstellungen im Umgang mit Atomkraft in Europa sollen in die entsprechenden Abschnitte des EU-Vertrags (EUV) und des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) übergehen und so die Erfüllung der erforderlichen Maßnahmen transparent und verbindlich sicherstellen. Alle notwendigen Regulierungen sollen durch unmittelbar wirkende Verordnungen gehandhabt werden.

Bitte senden Sie uns Ihre Unterschriftenlisten per Post oder E-Mail, die Adressen finden Sie auf der vorletzten Seite.

» Mehr Infos im Blattinneren und online auf: [www.atomstopp.at/petition](http://www.atomstopp.at/petition)

*Ihre Daten werden an EU-Kommission und EU-Parlament übermittelt und zu keinem anderen Zweck gespeichert oder an Dritte weitergegeben.*



Österreichische Post AG  
 SP 06Z036814 N  
 atomstopp\_atomkraftfrei leben!, Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz